

g «öffentlich-genüsslich»



eden zu stellen. Bild: Jutta Vogel

sich die Gäste wohlfühlen und mit unserer Arbeit zufrieden sind.»

Zufriedene Gäste ...

An der Zufriedenheit der Gäste mangelt es nie. Sie gehen nach einem Anlass immer mit einem guten Gefühl im Bauch und im Herzen nach Hause. Das hat sich herumgesprochen.

Die Gäste erwarten ein breites Angebot, das auf Qualität und Innova-

«Das Wichtigste und Schönste ist für mich, wenn sich die Gäste wohlfühlen und mit unserer Arbeit zufrieden sind.»

Tanja

tion setzt. Das Team kocht professionell und legt auch grossen Wert auf ein gemütliches Ambiente. Im Normalfall finden die Catering-Anlässe in den Räumlichkei-

ten der GasseChuchi statt, die für circa sechzig Personen Platz bietet. Man kann sich das Essen samt Service und Abwasch aber auch nach Hause oder in andere Räumlichkeiten in Luzern oder Umgebung liefern lassen. Dank dem eigenen Lieferwagen und Wärmeboxen kann das Team von «öffentlich-genüsslich» auf alle Wünsche individuell eingehen. Pro Jahr werden rund 35 Anlässe durchgeführt.

... und zufriedenes Team

Wenn sich der Abend langsam dem Ende zu neigt und der feine Essensduft sich allmählich verflüchtigt, dann neigt sich auch der Arbeitstag für das Team von «öffentlich-genüsslich» dem Ende zu. Die Mithilfen gehen zufrieden nach Hause. Sie sind zwar müde von der geleisteten Arbeit, haben aber etwas Geld in der Tasche und den Applaus der Gäste noch in bester Erinnerung.

Oliver Wehrli,
Leiter des Projekts
«öffentlich-genüsslich»
***Name geändert**

Catering «öffentlich-genüsslich» buchen

Gerne nehmen wir Ihre Reservation für einen Catering-Anlass in der GasseChuchi oder in Luzern oder Umgebung via E-mail oder telefonisch entgegen (gastro@gassenarbeit.ch/T: 041 360 00 98). Ihre Anfrage wird in der Regel jeweils mittwochs beantwortet. Da die Anzahl der Anlässe begrenzt ist, wird eine frühzeitige Reservation empfohlen.

Menüvorschläge und Informationen zu den Konditionen finden Sie auf www.gassenarbeit.ch/catering. Zu beachten ist, dass kein À-la-Carte-Service angeboten wird. Anlässe können ab mindestens zwanzig Personen durchgeführt werden.

Bei Fragen können Sie sich gerne bei uns melden.

O. W.

AC GasseChuchi in Luzern und Basel

Der Start in die diesjährige Fussball-Saison war harzig. Doch auch ohne grosse Erfolge kann in einer Mannschaft gute Stimmung herrschen.

Die AC GasseChuchi eröffnete am 13. Februar die Saison am Indoor-Fussballturnier des FC Inter Altstadt. Trotz den sechzehn Anmeldungen von spielwilligen Chuchi-Besuchern tauchten nur gerade vier Spieler am Samstagmorgen auf. Mit dabei waren Simon, René, Stefan und Silas. Vor Ort haben wir dann zum Glück noch drei weitere Spieler rekrutiert, so dass wir dennoch eine konkurrenzfähige Mannschaft hatten.

Leider reichte es trotz der Verstärkung nicht, in den Final einzuziehen. Im Halbfinal scheiterte man an



Mit dabei in Basel (von links): Simon, Marin, Burhan, Beni und Michi. Bild: GaZ

Turnier in Basel

Am Turnier der Surprise-Liga in Basel vermochte die Mannschaft in der Gruppenphase leider keines der Spiele zu gewinnen. Im zweiten Teil des Turniers wurden dann Platzierungsspiele ausgetragen. Jedoch haben die Luzerner auch diese zwei Partien verloren. Trotz der Niederlagen und kleineren Prellungen blieb die Stimmung in der Mannschaft gut. Das Turnier hat allen Chuchi-Kickers viel Spass gemacht.

WM in Glasgow

David Möller, Trainer der Surprise-Nati hat sich beim Turnier nach

Spielern umgesehen für die Wohnungslosen-Weltmeisterschaft, die vom 10. bis 17. Juli in Glasgow stattfindet. Vielleicht schaffen es dieses Jahr ein oder zwei Spieler aus Luzern in die Nati aufgenommen zu werden.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser sich für die Wohnungslosen-Weltmeisterschaft interessieren, können Sie ab dem 10. Juli die Resultate der Spiele auf www.homelessworldcup.org in Erfahrung bringen und sich auch die Spiele ansehen.

Philippe Frey und Manuel Brillant

«Das Turnier hat allen Chuchi-Kickers viel Spass gemacht.»

Manuel Brillant

einem deutlich stärkeren Gegner. Die Motivation und die Kräfte fehlten dann auch im Spiel um Platz drei. Man musste sich mit dem vierten Rang zufrieden geben.

Angst

Wohnen in unserem Haus,
es ist die Nummer drei,
ist zurzeit ein Graus
und eine riesen Sauerei!

Um fünf ist die GasseChuchi geschlossen,
die Gasse löst sich auf.
Von überall her kommen
die Süchtigen geschossen.
Es ist ein trauriger «Dauerlauf».

Und dann die langen Pausen,
wo nichts zu finden ist.
Viele bekommen das «Muffensausen»,
drehen durch ohne ihren Mist!

Denn dann kommt die Zeit des Denkens!
Zurück sind die unerträglichen Gefühle.
Keine Emotionen zulassen oder
nichts zu verschenken.
Innerliche Fäulnis macht sich breit
wie wetterbedingte Schwüle!

Und dann bauen sich Aggressionen auf!
Und alle Bewohner kommen ganz alleine darauf.
Resignation, geprügelt durch allerlei eigene Sucht:
Aus diesem ewigen Kreislauf gibt es keine Flucht!
Schon längst ist die Situation «überbortet»!
Staat und Ordnungsorgane sind
genau wie wir Süchtigen total überfordert.

Jacky